

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Berlin.

(Fortsetzung.)

Es ist wirklich keine leichte Aufgabe, einem Fräulein Sängerin, Tänzerin oder Schauspielerin etwas zu sagen, womit man sich auch Dank verdiente, und welches nicht schon zehnmal da gewesen wäre. Die Sonne, der Mond, die Planeten, Cometen und andere Gestirne sind schon ganz abgenützt, und im hohen Olymp ist auch keine Gottbeit mehr, die nicht schon herabgeholt und neben eines von den erwähnten Fräuleins hingestellt worden wäre. Sollte man sich da wundern, wenn diesen Fräuleins (mit den Madamen, habe ich gehört, verfährt man schon etwas sachter,) die schönen Köpfe ein Bißchen drehend würden. — Herr Weiß, vom Hamburger Theater, ist nun ein königlicher Schauspieler in Berlin geworden, und gibt seine Antrittrollen. Ich habe ihn gesehen in der Selbstbeherrschung, einem kuriosen Stücke, welches mir nicht sehr gefallen hat, obwohl ich gern so ein Secretair seyn möchte. Ueber Hrn. Weiß machten die Leute verschiedene Bemerkungen, einige meinten, er wäre nicht spaßig genug, das mag wohl wahr seyn, denn ich habe auch nicht viel gelacht; doch wird Herr Weiß sehr geschätzt und gelobt, und für einen tüchtigen Künstler gehalten, besonders gut soll er den Scheinheiligen spielen. Noch eine Bemerkung habe ich diesen Abend gehört, die ich aber nicht recht zu deuten weiß. Ein alter Herr meinte, es wäre nicht gut, wenn die Herren Schauspieler sich auf ganz verschiedene Rollenfächer legten, und glaubten, alles gut spielen zu können, sie brächten es dann gewöhnlich in keinem Fache sehr weit, und wenn sie zuweilen einen jungen Grafen, oder sonst einen Herrn vorzustellen haben, so bemerke man es wohl, daß sie vor nicht langer Zeit einen Meister Dorfbarbier oder einen alten Wucherer vorgestellt hätten. — Madame Sonntag, die Mutter, und Fräulein Nina Sonntag, die jüngere Schwester der berühmten Sängerin, haben nun auch im neuen Theater, und zwar mit großem Beifall ihre Antrittrollen gegeben. Ich habe sie beide gesehen. Diese Familie scheinen die Mäusen unter ihren besondern Schutz genommen zu haben. Die Corsen in Ungarn habe ich gesehen, da stellte Madame Sonntag eine junge Gräfin vor, ja, so eine Gräfin lasse ich mir gefallen, und Fräulein Sonntag eine Gärtnerochter, aber wie? Ganz allerliebste. Herr Genée spielte den ungarischen Grafen sehr gut, und Herr Weber, als Felix, gefiel mir sehr. Eine Bemerkung habe ich gemacht: das Stück spielt in der ersten Hälfte des verfloßenen Jahrhunderts, denn in diesem Jahrhundert hat es noch keinen Krieg mit den Türken gegeben, sollten denn damals, in der ersten Hälfte des verfloßenen Jahrhunderts, die Offiziere nicht anders angezogen gewesen seyn, als unsere Offiziere heut' zu Tage? Bald hätte ich vergessen, Herrn Ludwig Löwe, aus Kassel, zu erwähnen. Zu entschuldigen wäre es freilich, wenn unter den vielen fremden Herren einer vergessen würde, aber gerade einen der ausgezeichnetesten zu vergessen, wäre eigentlich nicht zu entschuldigen. Aber zu Herrn Löwe's Lobe will ich nichts sagen, denn da er, wie ich höre, in ganz Deutschland als ein sehr vorzüglicher Künstler bekannt ist und auch in Berlin großen Beifall fand, so kann er mein Lob wohl entbehren. Nun sind zwar noch mehrere fremde Herren hier gewesen, allein da ich von einigen nicht viel Erhebliches, von

anderen aber gar nichts gehört habe, so werden Ew. Wohlge. wohl erlauben, daß auch ich sie stillschweigend übergehe. Dafür will ich aber über die vielen, vielen neuen Stücke, welche auf beiden Bühnen gegeben wurden, referiren. Diese vielen neuen Stücke, Ew. Wohlgeb., zerfallen in zwei Klassen, nämlich in solche, die gefallen haben, und andere, welche gefallen sind. Unter jenen, welche gefallen haben, sind vorzüglich zu bemerken, im königl. Theater: Kritik und Antikritik, und: Laßt die Todten ruhen, beide von Herrn Professor Raupach, besonders gefallen hat das zweite; Eigene Wahl, von Herrn Schall; die Soldaten, von Herrn D. K. Dielitz bearbeitet. Wir haben so viele Bearbeiter älterer Stücke, sagte einer von den gelehrten Herren im Schulgarten, welche von Schriftstellerei sprachen, daß ich mich wirklich sehr freue, endlich einen verständigen Bearbeiter gefunden zu haben, Herrn Dielitz gebührt das Lob eines verständigen, talentvollen Bearbeiters mit vollem Rechte. Die beiden Tärinne, Lustspiel mit Musik von Karl Blum, von dem auch das schöne Lustspiel: Die beiden Britten, sind. Das ist ein nettes Stückchen, ich habe es auch gesehen, Fräulein Bauer und Herr Blume spielen da ganz allerliebste, auf Ehre! Bei der Vorstellung dieses Stückes hörte ich, daß im neuen Theater eine Oper von diesem Herrn Karl Blum gegeben werden soll, welche in Wien mehr als hundertmal gegeben worden ist. Wie die Oper heißt, weiß ich nicht; Rosen waren dabei, das zweite Wort konnte ich nicht verstehen. Der Ahnenstolz in der Küche gefiel sehr, Herr Devrient spielt da vortreflich. Sehr gefallen haben im neuen Theater, die Oper: Die Italiänerin in Algier, wie schon bemerkt. Diese Oper wird gewöhnlich dreimal in jeder Woche gegeben, und doch sind noch immer keine Billets zu haben. Ja freilich, Sonntag, Spitzeder, Wächter, Jäger, gehorsamer Diener. — Ich begreife nicht, sagte jüngst im Theater ein kleiner, dicker Herr: wie die Herren Wiener, welche so kunstliebend seyn sollen, vier solche Personen konnten davon zieben lassen. — Ein sehr langer, magerer, aber sehr gelehrt aussehender Herr, welcher neben ihm stand, sprach: Ich begreife es wohl; pecuniae obediunt omnia. — Nun ging mir auch ein Licht auf. Die Corsen, von Kozhebue, der Abbé de l'Épee, auch von Kozhebue, die Königskinde, ein Festspiel von Herrn von Holtei, in welchem Fräulein Nina Sonntag als ein Junge Fritz zum erstenmale mit großem Beifalle auftrat. — Arm und Reich, ein Drama, auch von Herrn von Holtei, in welchem Fräulein Auguste Sutorius, Herr Genée, Herr Mayer, und überhaupt alle Herren Schauspieler sehr gut spielten. Gefallen haben noch: Die Heirath durch die Güter-Lotterie, in welcher Hr. Schmelka ganz excellent spielt; der Prinz Hamlet; das Ehepaar aus der alten Zeit, ein lokales, und, wie die Leute sprechen, endlich auch einmal ein guter, Scherz von Herrn Louis Angely, in welchem Herr Angely selbst, ohne seine gewöhnlichen Uebertreibungen, die Fräuleins Schirer und Kathinka Eunike aber ganz allerliebste spielten, und Herr Köstcke nicht genug zu loben ist. Herr Angely hat mir nun schon zweimal ziemlich gut gefallen, einmal in der französischen Komödie, da er einen alten Herrn Franzosen, und jetzt, da er in dem lokalen Scherze einen alten Herrn von der französischen Kolonie spielte. Ich glaube, Herr Angely sollte immer alte Herren von der französischen Kolonie spielen!

(Der Beschluß folgt.)